

Workshop »Potentiale der Phänomenologie«

23. und 24. Februar 2005

23. 2. 2004 (ca. 14 Uhr) bis zum 24. Februar (ca. 18 Uhr)

Universität Konstanz, V 1001 (Senatsaal)

Ziel der Initiative ist es, die Vernetzung und überregionale Zusammenarbeit innerhalb der Nachwuchsgeneration zu stärken. Der thematische Fokus liegt auf der Arbeit an den Potentialen der Phänomenologie für die sozialwissenschaftliche Forschung. Dies umfasst unserem Verständnis nach einen weiten Themenkreis. Er schließt sowohl die Auseinandersetzung mit erkenntnistheoretischen und methodologischen Grundlagen als auch Fragen der empirischen Umsetzung sowie die Fortentwicklung phänomenologischer und (wissens-)soziologischer Theorie ein. Dabei geht es in doppelter Weise um die Zukunft »der Wissenssoziologie«-Sektion: um die Zukunft ihrer nachwachsenden Mitglieder und um jene ihrer wissenschaftlichen Arbeit.

PROGRAMM

Mittwoch, 23. Februar

Begrüßung und Einführung

Dreher, Pfadenhauer, Raab, Schnettler, Stegmaier

1) Grundlagentheoretische Fundamente, deren Aktualität und Aktualisierung

Beitrag der Phänomenologie zur Grundlegung der Sozialtheorie. Bezüge zu anderen erkenntnistheoretischen und methodologischen Richtungen wie Hermeneutik, Pragmatismus, (philosophische) Anthropologie, etc. Phänomenologie als Protozoziologie oder Sozialphänomenologie?

Jens Aderhold (Halle) Lebensweltliche Orientierung im Spannungsfeld alltagsweltlicher und systemischer Ordnungs- und Rationalitätszumutungen

Gregor Bongaerts (Essen) Leibphänomenologie und Theorie(n) sozialer Praxis

Martin Endreß (Tübingen/Essen) Mundanphänomenologie und Sozialkonstruktivismus

Jürgen Raab (Konstanz) Ansatzpunkte für eine phänomenologisch orientierte Körpersoziologie

Ingo Schulz-Schaeffer (Berlin) Phänomenologische Handlungstheorie und das Problem der Handlungszuschreibung

Daniel Šüber (Konstanz) Lebensphilosophie und Phänomenologie. Wiederaufnahme einer alten Debatte (und/oder:) Das Fundierungspotential der Phänomenologie. Zur Grundlegungsproblematik in Philosophie und Sozialwissenschaft

2) Phänomenologie und angewandte <Theorie

Kombination von Konstruktions- und Konstitutionsanalysen. »Doing <Phenomenology. Lebensweltanalyse, Grounded Theory und »Ethnophänomenologie«. Anwendungsfelder und Methoden phänomenologisch fundierter Sozialforschung.

Andreas Göttlich (Konstanz) Konstitution und Konstruktion von Reziprozität

Nico Lüdtke (Berlin) Das Problem der Intersubjektivität – Zum Verhältnis von Husserls Transzendental-Philosophie und Schütz' Mundan-Phänomenologie.

Michaela Pfadenhauer (Dortmund) Doing Phenomenology?! Zur Analyse von Erlebnisdaten im Rahmen lebensweltanalytischer Ethnographie

Donnerstag, 24. Februar

3) Phänomenologie und Bewusstseinsforschung

Bezüge philosophisch-sozialtheoretischer Ansätze zur jüngeren naturwissenschaftlichen Forschung etwa im Bereich der Neurowissenschaften und der Biologie. Phänomenologische Positionen im Lichte neuerer naturwissenschaftlicher Ergebnisse.

Peter Stegmaier (Bochum) Das Hirn des Soziologen – Überlegungen zu Potentialen und Grenzen der Anschlussfähigkeit mundanphänomenologisch fundierter Wissenssoziologie an aktuelle Hirnforschung und evolutionäre Anthropologie

4) Grundlagentheorie, Methodologie und methodische Innovationen

Weiterentwicklung (der Grundlagen) interpretativer Methoden. Phänomenologische Konstitutionsanalyse und hermeneutische Sequenzanalyse. Grounded Theory. Phänomenologie und Soziologie der Wahrnehmung. Perspektiven einer visuellen Soziologie.

Amalia Barboza (Dresden) Über die dokumentarische Methode und die verschiedenen Anwendungen von Bildern in der Soziologie

Thorsten Berndt (Konstanz) Zur phänomenologischen Grundlegung der Methode des beobachtenden Interviews mittels der Schütz'schen Relevanztheorie

Jochen Dreher (Konstanz) Zur wissenssoziologischen Analyse symbolischer Wirklichkeitskonstruktionen in protosoziologischer Absicht

Regine Herbrink (Konstanz) Vermittlung des Imaginären im Rahmen von Pen-and-Paper-Fantasy-Rollenspielen

Bernt Schnettler (Berlin) Visualisierung. Zur Konstitution und Konstruktion visuellen Wissens

Sebastian Soler Schreiber (Tübingen) Formen der Visualisierung von Wissen: Das Telekolleg
Norbert Schröder (Essen) Die Perspektivität des Sozialforschers. Zum Problem der strukturellen
Erfahrungsungleichheit im sozialwissenschaftlichen Forschungsprozeß

Das exakte Tagungsprogramm wird noch bekanntgegeben. Weitere Informationen bei
Bernt.Schnettler@tu-berlin.de oder Juergen.raab@uni-konstanz.de